

Abschlussbericht des Projekts

„Freizeit am Meer mit Klienten und Klientinnen des Ambulant Betreuten Wohnens“



Grundinformationen zum Träger und zum Projekt

Träger:



Blaukreuz-Zentrum Märkischer Kreis, Ambulant Betreutes Wohnen, Bahnhofstr. 5, 58791 Werdohl



Das Blaue Kreuz Diakoniewerk ([http:// blaues-kreuz-diakoniewerk.de](http://blaues-kreuz-diakoniewerk.de)) unterstützt suchtkranke Menschen. Sein Engagement gilt der Suchtvorbeugung ebenso wie der Hilfe für Suchtkranke, Angehörige und Gefährdete mit dem Ziel, eine gesunde und suchtmittelfreie Lebensweise zu erreichen. Es wirkt in die Gesellschaft hinein, um zu einem breiteren Verständnis von Gesundheit und Lebensqualität beizutragen.

Einrichtung:

Das Ambulant Betreute Wohnen bietet eine langfristige intensive Betreuung für chronisch mehrfach beeinträchtigte suchtkranke Menschen an. Wir betreuen Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben, jedoch aufgrund ihrer Suchterkrankung alleine nicht mehr zurechtkommen. Wir bieten ihnen Beratung, Begleitung und Unterstützung in der Gestaltung des Alltags und suchen gemeinsam nach neuen Wegen.

Weitere Angebote des Trägers:

Wöchentliche Freizeitaktivitäten mit Ausflügen, Kochen, Museumsbesuchen, Grillen etc.

Verankerung des Projektes in den Angeboten des Trägers:

Fünftägige Freizeit im Rahmen der langfristigen intensiven Betreuung chronisch mehrfach beeinträchtigter suchtkranker Menschen als erweiterte Freizeitgestaltung in einer Gruppe

Titel des Projektes:

Freizeit am Meer mit Klienten und Klientinnen des Ambulant Betreuten Wohnens

Schilderung des Projektes

Anzahl der Teilnehmer*innen:

3 Frauen und 7 Männer - zwei weitere zur Freizeit angemeldete Klienten konnten wegen Erkrankung bzw. familiärer Probleme nicht mitfahren.

Start - Ende des Projektes:

02.09.19 bis 06.09.2019



Situation zu Beginn des Projektes:

Wir betreuen suchtkranke Menschen, die zum Teil bereits suchtmittelfrei, zum Teil noch nicht suchtmittelfrei leben. Einige leiden unter einer Sozialphobie, sie ertragen es kaum, sich länger in Gruppen aufzuhalten. Sie sind ALG-2- oder Sozialhilfeempfänger oder Rentner und von daher nicht in der Lage, sich eine Reise selbständig zu finanzieren. Viele sind aufgrund ihrer Suchterkrankung noch nie oder seit Jahren nicht mehr auf einer Freizeit gewesen.



Die Situation der mitreisenden Klient*innen ist durch folgende Faktoren geprägt:

- sie leben zurückgezogen
- sie haben keinen Mut und keine Kraft, von sich aus etwas zu unternehmen,
- um am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen
- sie leiden teilweise unter Depressionen
- es fehlt ihnen an Selbstachtung
- sie verfügen über eine geringe Frustrationstoleranz
- sie erleben wenig Selbstwirksamkeit
- ihre Kommunikationskompetenz ist eingeschränkt
- es fällt ihnen schwer, ihre Bedürfnisse angemessen zu äußern
- sie sind nur begrenzt kritikfähig
- sie versuchen, ihren Problemen mit Hilfe von Suchtmitteln zu entkommen
- einige haben Freizeiterfahrungen mit dem Blauen Kreuz aus den letzten Jahren

Projektziele:

- Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben
- Training der sozialen Kompetenz wie Kompromissbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit
- Förderung der Potentiale und Fähigkeiten
- Kompetenzerweiterung und Persönlichkeitsentwicklung durch Wahrnehmung von Angeboten der Erwachsenenbildung (z.B. durch Museumsbesuche)
- Verbesserung der Belastbarkeit
- Bewältigung von Antriebsstörungen, Interesselosigkeit und Depressionen
- Gemeinschaftserlebnisse
- Erleben von Selbstwirksamkeit bei der Mitgestaltung der Tagesstruktur, Planen von Ausflügen, Kochen, etc.
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Stärkung des Abstinenzwillens und der Abstinenzfähigkeit
- Erhöhung von Lebensfreude
- Bewegung in freier Natur
- Gesundheitsfürsorge durch sportliche Aktivitäten
- Erweiterung des Erlebnishorizontes



Leitung:

2 Betreuer*innen (1 Sozialpädagoge, 1 Diplom-Heilpädagogin)

Aktivitäten (evtl. Programmablauf mit eingefügten Bildern):

fünftägige Freizeit in Andijk am IJsselmeer, Niederlande

Übernachtung in einem Ferienhaus im Villavakantiepark IJsselhof

Gemeinsame Haushaltsführung, gemeinsames Einkaufen und Kochen

1.Tag: Anreise über Amsterdam:

Picknick auf dem Science-Center „Nemo“, Stadtbummel an den Grachten /

alternativ Besichtigung des Schifffahrtsmuseums

Kurzausflug an den Strand Andijk

Gesellschaftsspiele

2. Tag: Morgenandacht

Ausflug mit Picknick am Strand von Medemblik

Gruppe 1: mit dem Fahrrad

Gruppe 2: mit Auto

Stadtbummel durch Medemblik, geführte Mühlenbesichtigung

Grillabend

3. Tag: Morgenandacht

Ausflug auf die Insel Texel

Besuch des Naturkundemuseums und der Seehundauffangstation Ecomare

Möglichkeit zum Baden am Nordstrand, Leuchtturm

Abend am Lagerfeuer mit Singen und Gesprächen

4. Tag: Wegen Regenwetter Programmänderung:

Rundfahrt mit der Museumsbahn nach Medemblik und der Fähre weiter nach Enkhuizen

Möglichkeit zur Besichtigung der Altstadt und des Zuiderzeemuseums

Gemeinsamer Spieleabend und Auswertung der Freizeit



5. Tag: Abreise, Abschied vom Meer an einem Strand bei Hoorn
Mittagspause im Chinarestaurant in Emmerich

02.10.19: Freizeitnachtreffen:

Spiele zu Themen der Freizeit, Mittagessen, Rückblick auf die Freizeit,
Planung der nächsten Freizeit



Erreichte Ergebnisse

Zielbeschreibung:

Folgende Ergebnisse wurden durch den gemeinsamen Urlaub erzielt:

- Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben
z.B. durch gemeinsame Aktionen wie Spieleabend, Fahrradtour, Museumsbesuch
- Erweiterung der sozialen Kompetenz wie Kompromissbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit
z.B. durch gemeinsames Planen des nächsten Tagesablaufes oder der Mahlzeiten, bei Gruppenspielen
- Gestärktes Selbstwertgefühl
z.B. durch gemeinsames Kochen, Fahrradtour
- Erhöhung der Belastbarkeit
- Bewältigung von Antriebsstörungen, Interesselosigkeit und Depressionen
z.B. durch Museumsbesuch
- Gemeinschaftserlebnisse
- Erleben von Selbstwirksamkeit beim Kochen, Mitgestaltung der Tagesstruktur, Planen von Ausflügen etc.
- Stärkung des Abstinenzwillens und der Abstinenzfähigkeit
- Erhöhung von Lebensfreude
- Bewegung in freier Natur, Fahrradtour, Strand
- Erweiterung des Erlebnishorizontes

Potentialentfaltung

Das Eingebundensein in die Gruppe, die gemeinsame Tagesplanung und die Gruppenaufgaben förderten die Entfaltung individueller Begabungen und Potentiale, wie etwa beim Spielen oder Radfahren. Eine Teilnehmerin brachte ihre Kochkünste ein, ein anderer seine exzellenten naturwissenschaftlichen Kenntnisse. Von allen wurde Rücksichtnahme aufeinander gefordert, etwa auf schwache Teilnehmer*innen, insbesondere bei der Radtour.



Besondere Vorkommnisse - Unerwartetes:

Positiv:

Die Teilnehmer zeigten Eigeninitiative, zum Beispiel zu gemeinsamen Spielen. Dafür war es allerdings erforderlich ein Fernsehverbot auszusprechen.

Viele zeigten Verständnis füreinander, wenn die Nächte durch lautes Schnarchen oder frühes Aufstehen zum Kaffeekochen gestört waren. Kommunikation und Toleranz waren besonders bei der Fahrradtour gefordert.

Negativ:

Ein Teilnehmer zeigte wenig Interesse am Programm, wenn er dafür zu Fuß gehen musste, wie zum Beispiel bei einem Bummel durch die Altstadt oder einem Museumsbesuch. Sein Hauptinteresse galt dem Essen. Er beeinflusste auch andere Teilnehmende, so dass einige von ihnen viel Zeit in Schnellimbissen verbrachten, statt wie geplant an der Besichtigung einer Stadt oder eines Museums teilzunehmen.

Unsauberes Meerwasser in Andijk und schlechtes Wetter auf Texel schreckte die meisten vom Baden ab.

Nachhaltigkeit – wofür war das Projekt Ihrer Meinung nach sinnvoll?

Die Erfahrung strukturierter Tagesgestaltung, gelungener Kommunikations- und Gruppenprozesse, der Bewältigung von Konflikt- und Stresssituationen durch gemeinsame Reflektion, das Erlebnis von Selbstwirksamkeit und der Entfaltung nicht mehr aktivierter Potentiale stärkt das Selbstbewusstsein und die Abstinenzmotivation bei den Teilnehmer*innen der Reise.

Wirkung und Blick in die Zukunft

Wie ist ihrer Meinung nach die langfristige Wirkung?

Die Teilnehmer*innen sind motiviert, weiterhin suchtmittelfrei zu leben.

Sie erzählen ihren Bekannten von der Freizeit. Sie werden zum Vorbild für andere.

Die Arbeit des Blauen Kreuzes wird bekannter. Es melden sich Menschen mit Suchtproblematik und bitten um Unterstützung, um ihr Leben verändern zu können.





Können Sie darauf aufbauen?

Die wöchentlichen Gruppenaktivitäten werden stärker besucht. Wir können Aufgaben delegieren.

Die Teilnehmer*innen übernehmen mehr an Verantwortung für sich und für andere.

